

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.
Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 Mk. am Orte 4,00 Mk.
bei allen Postämtern 4,50 Mk.

Druck und Verlag:
P. Hnold's Stadtdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortliche Redaktion: Paul Hnold.

Wojzeigen-Preis:
für die einseitig-Beitragte oder deren Raum 50 Pf.
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 61.

Febru. Nr. 49.

Mittwoch, den 4. August 1920.

Febru. Nr. 49.

42. Jahrg.

Churchill über Polens Lage.

London, 30. Juli. In einem „Eingeländt“ an die „Evening News“ verbreitet sich Churchill über die Lage Polens und sagt u. a.: Weßlich von Polen liegt das schreckliche Deutschland, halb betäubt, halb gefesselt, aber noch immer im Besitz von furchtbaren Fähigkeiten, die es ihm ermöglichen, beinahe allein so ziemlich die ganze Welt zu bekämpfen. Im Osten liegt ebenfalls in schrecklicher Verwirrung die ungeheure Masse des wunden, vergifteten und verpesteten Rußlands. Zwischen beiden von Krämpfen geschüttelten Rändern steht Polen, schwach und klein im Verhältnis, unerfahren, ohne Organisation, Knapp an Geld, Lebensmitteln und Waffen. Churchill führte weiter aus, daß ein bolschewistischer Friede für Polen vielleicht nur die Fortsetzung des Krieges in anderer Form bedeuten würde. Er sagte, kein Schuß braucht abgefeuert, kein Balloon aufgestiegt, kein Bataillon vorgeschickt zu werden, und doch kann die Invasion schnell und kostlos fortgehen. Der Ruin und die Zerstörung Polens durch Gewalt von außen oder eine innere Umwälzung, die Einverleibung des Landes in das bolschewistische System würden eine wichtige Barriere zerstören und Rußland und Deutschland in direkte Verbindung bringen. — Churchill sagte schließlich, das deutsche Volk hat zwischen zwei Wegen zu wählen. Es könne das Unglück Europas erneuern und verdoppeln, oder der Zivilisation einen großen Dienst erweisen. Es könne sein eigenes soziales System in den allgemeinen bolschewistischen Wirrwarr verlegen und das Chaos weit und breit über den Kontinent heraufbeschwören, oder könne durch Liebe zum Frieden und zu geordneten Zuständen einen gestärkten Damm gegen die Flut der roten Barbaren errichten, die vom Osten her heranwölke.

Unannehmliche Bedingungen.

Von der polnischen Front, 31. Juli. Von russischer Seite wird mitgeteilt, daß russische Unterhändler bei den Waffenstillstandsverhandlungen an Polen solche Bedingungen stellen werden, die für Polen nicht annehmbar seien. Der russische Vormarsch werde bereits vorbereitet und solle dann fortgesetzt werden mit der Stoßrichtung auf Warschau.

Uebertritt polnischer Truppen über die Grenze.

Berlin, 31. Juli. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Marienburg meldet, haben die abgetrennten polnischen Truppen in Stärke von 2000 Mann und 40 Offizieren bei Prosen die Grenze überschritten. Es schweben Verhandlungen über ihre deutsche Entlassung. Die übergetretenen Truppen sollen in das Lager Uys übergeführt werden. Die russischen Vorhuten streifen an der ostpreussischen Grenze entlang, ohne die Grenze zu überschreiten.

Die russischen Friedensbedingungen.

Paris, 31. Juli. Die russischen Friedensbedingungen verlangen, wie aus amerikanischer Quelle verlautet, daß der polnische Pufferstaat zwischen Deutschland und Rußland beseitigt würde, und daß Rußland unbedingt das Durchzugsrecht durch Polen erhalten sollte. Außerdem sollen die Polen die Provinz und Stadt Posen an Deutschland zurückerrhalten. Rußland wird sich bei der Londoner Friedenskonferenz über die deutschen Interessen annehmen.

Die ersten russischen Truppen an der deutschen Grenze.

Dyck, 31. Juli. Heute nacht sind die ersten größeren russischen Truppenverbände unmittelbar an der deutschen Grenze aufgetaucht. Zwischen Tworki und Grojewo stehen drei russische Regimenter. Zwei russische Offiziere erschienen gestern abend bei Tworki an der Grenze und

unterhielten sich mit den deutschen Grenzwehnen, denen sie ihre Friedfertigkeit versicherten.

Heute morgen in aller Frühe erschienen am Schlagbaum von Prosen eine bolschewistische Schwadron und erklärte, sie wolle die Grenze nicht überschreiten. Sie zog sich alsbald zurück. Landbestrauer in Polen.

Das polnische Verordnungsblatt in Warschau bringt in der Ausgabe vom 25. d. Mts in Anbetracht des Erstes der Lage folgende Bekanntmachung:

1. Ich verbiete in den Restaurationen, Cafes, Konditoreien und Speisewirtschaften jegliche Konzerte und musikalische Unterhaltungen.
2. Die Vorführungen in den Kabarets, Konzerten, Hochzeitsfesten und ähnliche Veranstaltungen werden verboten, wie auch alle Konzilsarbeiten, auch solche privater Natur. Uebertretungen werden auf administrativem Wege mit Arrest bis zu 3 Monaten Gefängnis oder Geldstrafen bis zu 3000 Mark verurteilt. Die Hilfe der Entente.

London, 31. Juli. Der erste Bericht der französischen und englischen Militärmissionen empfiehlt die Verwendung von Munition für Polen, die Verwendung von 600 französischen und 200 britischen Offizieren an der Front und die Umgruppierung der polnischen Armee, die hauptsächlich in Truppenverschiebungen von Ost nach West an die Nordfront bestehen soll. Im Zusammenhang damit wurde beschlossen, daß Frankreich Munition über Danzig nach Polen senden soll.

Rußland verzögert die Waffenstillstandsverhandlungen.

Paris, 1. August. Pariser Morgenblätter berichten, die Sowjetregierung geht, wie ein aufgefangener Funkpruch beweist, darauf aus, die polnischen Delegierten bis zum 4. August hinauszuhalten. Erst an diesem Tage wollen sie ihnen die Waffenstillstandsbedingungen mitteilen.

Paris, 1. August. Der Temps teilt mit, daß bisher keine Nachricht über die Begegnung der Besatzmächtigten der roten Armee und der polnischen Armee eingetroffen sind. Man wisse nicht einmal genau, wo die Begegnung stattfinden werde.

Auf Warschau zu . . .

Königsberg, 2. August. Die Masse der bolschewistischen Infanterie, die den ersten Kavalleriepatrouillen nachgerückt ist, befindet sich schon in der Nähe von Komfja und bewegt sich, unterstützt von der Reiterei des Generals Subjenny, auf Warschau zu.

Raus aus Warschau.

Paris, 2. August. Die „Times“ meldet aus Warschau: Die englischen, amerikanischen und französischen Gesandtschaften fordern ihre Staatsangehörigen in Warschau auf, Warschau auf dem schnellsten Wege zu verlassen. Diese Aufforderung der Bolschewisten rief in den Warschauer Kreisen einen sehr peinlichen Eindruck hervor.

Anzeichen des nahen Zusammenbruchs in Polen.

Warschau, 1. August. Das Kriegsministerium hat für ganz Polen die Einführung des Standgerichtes verfügt, denen die Aburteilung aller Vergehens, wie Desertion, Spionage, Ungehorsam usw. obliegt. Als einzige Strafe ist die Todesstrafe vorgesehen.

Berlin, 1. August. Nach Aussagen polnischer verwundeter Soldaten sind bei Rowno zwei Transporte schwarzer Soldaten vollständig aufgetrieben worden. In Breslau ist der französische Stab mit hundert Offizieren eingetroffen.

Moto proprio des Papstes.

Rom, 31. Juli. (Agenzia Stefani.) „Offiziatore Romano“ veröffentlicht ein Moto pro-

prio des Papstes, in dem angeordnet wird, daß anlässlich des 50. Jahrestages der Ausrufung des St. Joseph zum Schutzpatron der katholischen Kirche in der ganzen Welt Feierlichkeiten veranstaltet werden sollen. Das Moto proprio weist auf die Gefahren und Verwüstungen hin, die weit schlimmer als diejenigen des Krieges der Welt durch jene Lehren drohten, welche die Menschen allein zur Eroberung materieller Güter antrieben und die Klassen der bürgerlichen Gesellschaft gegeneinander stellten, und so Unordnung und Unheil unter den Menschen hervorriefen. Der Papst bespricht das Nachlassen der Sittlichkeit und fordert die Christen auf, für die Verehrung des Kirchenpatrons Sankt Josef zu werben, und die Arbeiter unter seinen Schutz und Schirm zu stellen, damit sie vor den schweren Gefahren des Sozialismus bewahrt würden, der der größte Feind der christlichen Lehre sei. Der Papst fordert die Gläubigen auf, die Verehrung der Heiligen Familie zu verbreiten, deren Oberhaupt der St. Joseph war, denn die Familie sei die Grundlage der menschlichen Gesellschaft.

Zwischenfall mit französischen Ueclauern aus Oberschlesien.

Berlin, 2. August. Den Abendblättern zufolge wurde am Sonnabend ein in Erfurt aus Köln kommender Transportzug mit einer Kompagnie französischer Soldaten und einem plombierten Wagen mit 2 englischen Militärpersonen als Bedeckung angehalten und den Franzosen mitgeteilt, daß keine Militärtransporte nach Polen befördert würden. Der französische Kompagnieführer suchte daraufhin die Weiterfahrt gewaltsam zu erzwingen. Er ließ den Zugführer und Heizer festnehmen und die Kompagnie unter Gewehr antreten, wobei die Waffen schußfertig gemacht wurden. Einige unerschrockene Eisenbahner erklärten dem französischen Offizier energisch, die Waffen schleunigst in den Wagen zurückbringen zu lassen, sonst würde kein Mann des Transportes Deutschland lebend verlassen. Darauf stellten die Franzosen die Waffen zusammen. Der französische Offizier zeigte die für seinen Transport ausgestellten Eisenbahnfahrcheine, wonach es sich um eine Abteilung von 160 französischen Ueclauern handle, die sich angeblich auf der Rückfahrt zu ihren Truppenteilen in Oberschlesien befänden. Schließlich wurde dem Transportzug die Weiterfahrt gestattet. Die von den englischen und französischen Behörden unterzeichneten Transportausweise trugen weder den Stempel der deutschen Grenzstation, noch den der Zollstation. Deshalb wollen die Eisenbahnergewerkschaften jetzt beim Reichsverkehrsminister vorstellig werden, um eine Regelung der Ueberwachung von Transporten herbeizuführen.

Aushebung zur kommunistischen Armee in Zittau.

Dresden, 2. August. Aus Zittau wird heute mittag gemeldet: Die rote Armee hat hier mit allgemeinen Werbungen begonnen. Alle Proletarier zwischen 18 und 25 Jahren haben sich zu Eintragungen in die Hereslisten zu melden. Der Aktionsausschuß, in dessen Händen sich Zittau seit gestern befindet, hat in einem Anruf die Stadt unter den Schutz des internationalen Proletariats und der Sowjetregierung gestellt. Die Fabriken und die Mehrzahl der Geschäfte sind geschlossen, die öffentlichen Gebäude sind von der roten Sicherheitswehr besetzt. Die Ruhe ist bisher nirgends gestört.

Oberschlesien.

Eine obereschlesische Grenzgewalttätigung. Wie die „Neue Oberschlesische Volkszeitung“

dürften. Die anderen, mehr landwirtschaftlichen Kreise dagegen wählten auf ihre eigene Erzeugung beschränkt bleiben. Außerdem sollen alle Züchter, welche eine entsprechende Gebrauchsart des Viehhandelsverbands haben, berechtigt sein, in ganz Oberschlesien Fleisch einzukaufen und freizuhalten. Die Einbuße- und Ausfuhrbeschränkungen unter den einzelnen Kreisen hören auf. Für dieses im freien Export erworbene Fleisch sind die Züchter bei der Abgabe an die Verbraucher an die jeweils geltenden Höchstpreise gebunden. Die dürfen jedoch billiger verkaufen. Fleischkarte und Handelskarte werden beibehalten, damit jedem einzelnen sein Maßkonsumtum von 200 Gramm pro Kopf und Woche gesichert bleibt. Die Züchter dürfen den darüber hinaus verbleibenden Bestand unbeschränkt verkaufen. Dagegen ist die Fleischausfuhr aus Oberschlesien verboten.

(Einsparungen des Kohlenverbrauchs.) In Ausführung des Kohlenabkommens von Spaa plant die Regierung eine umfassende Einschränkung des Verbrauchs für Klein-, Schaafschlachten, Bergbauerschmungen und Kleinschmelzen. Auch an eine Erhöhung der Holzpreise und die Einschränkung der Holzbedeutung in Gaswerkstätten wird für die nächste Zeit gedacht.

(Verbilligung der Hausbrandkohle.) Im Reichswirtschaftsministerium findet gegenwärtig eine Beratung statt, um eine Verbilligung der Hausbrandkohle herbeizuführen. Man ist geneigt, diese Verbilligung dadurch zu erreichen, daß man die Kohlensteuer von 20 Prozent auf den Bedarf der Zofenwerke mildert.

(Für Deutschlands arme Kinder.) Zum Dank für die Gutschrift seiner Gattin hat der spanische Grafmann Jose Maria de Uquijo in Bidaa dem Papst eine halbe Million Mark für die vertriebenen Kinder Deutschlands geschenkt. Der Heilige Vater hat die Summe an Kardinal Petrus von Breslau überwiesen, damit er sie durch die deutschen Bischöfe zum Besten armer Kinder verteilen lasse.

(Veranschlagte Landwirte.) Der deutsche Reformband der Grundbesitzer hat beschlossen, vom 1. September 1920 die Kartoffel mit einem Erzeugnispreis von Mk. 20 pro Zentner abzulassen. Die in der Veranlagung des Reformbands erschienenen Gutsherren stellen sofort 100000 Zentner Kartoffeln zu diesem Preise zur Verfügung.

(Die Schonung der kleinen Rentner.) Kleine Rentner mit kurzem Einkommen können bekanntlich die Kapitalertragsteuer zurück bekommen, wenn sie über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht bloß vorübergehend behindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu decken. Der Reichsminister der Finanzen hat für die obere Schranke davon getroffen. Das Einkommen muß sich hauptsächlich aus Kapitalerträgen und bestimmten Bezügen zusammensetzen. Zur Verminderung der Zinsen kann dann die in einem Kalenderjahr entrichtete Kapitalertragsteuer nach Ablauf dieses Jahres über die vorgeschriebenen 75 Prozent hinaus in voller Höhe erstattet werden. Es geschieht dies aber nur dann, wenn die Rentner nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes keine Einkommensteuer zu entrichten haben. Die Entlastung über diese Erstattung steht den Landesfinanzämtern zu. Es erlassen die nötigen Anweisungen. Sie können auch die Befugnis zur Gewährung über die Erstattungen des Finanzamtes übertragen.

(Die deutsche und die polnische Mark.) Die „Wengzeitung“ berichtet festzustellen über den Sturz der deutschen Valuta und läßt sich daran die Bemerkung, Deutschlands finanzielle Lage gehe einer katastrophalen Zukunft entgegen. Die deutsche Mark ist tatsächlich in den letzten Tagen infolge Werteminderungen etwas gesunken, hat aber bereits wieder den Weg nach oben angetreten. Für eine deutsche Mark bekommt man nach dem heutigen Stand der Valuta vierzehnhundert polnische Mark, die polnische Mark ist also nicht einmal den dritten Teil einer deutschen wert. Danach kann man sich ungefähr einen Begriff davon machen, welche finanzielle Katastrophe in Polen längst eingetreten ist. Die polnischen Zeitungsschreiber vertreiben sich selbst und werden es nicht einmal. Aber es steht doch eine lästige Dosis Unverträglichkeit in solchen Propagandamäßen.

x Rogoschna, 2. August. Der hiesige Spiel- und Sportverein unterwarf am gestrigen Sonntag einem vom schönsten Wetter begünstigten wohlgeleitungen Ausflug nach dem idyllisch gelegenen Napina bei Jozegomb. Herr Gaspawitz blieb dortselbst (ein früherer Rogoschna) hatte alle Vorbereitungen getroffen, um seinen Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten. Nach einem vorzüglichen Mittagessen und längerer Rast trat die Schlußrunde- und Fußballspiele des Vereins in den Kampf, um ihre Kräfte gegenseitig zu messen. Die Spielzüge

zeigten gutes Zusammenspiel auf beiden Seiten und manche Spieler bewiesen trotz der kurzen Übungszeit ausgezeichnete Kraft und Geschicklichkeit, sobald bei längerer Übung ihre weitere Entwicklung zu den besten Hoffnungen berechtigt. Den Abschluß der Veranstaltung bildete ein gemütliches Beisammensein, das bei frohlichem Gesang und Tanz nur zu schnell vorüber. Unter den lustigen Klängen der Dorfkapelle erfolgte die Heimfahrt in frisch geschwärmten Reiternwagen und die freundliche Stimmung aller Teilnehmer bewies, welche wohlwärtigen Einfluß Spiel und Sport auf Körper und Geist ausüben, während der schöne Verlauf des Festes zeigte, daß der alte deutsche Geist im Verein die Oberhand hat.

x Pawlowitz, 2. August. Die Gründungsversammlung der Ortsgruppe des Verbands heimattreuer Oberschlesier fand am Sonntag im Saal des hiesigen Gasthauses statt. Nach einem eingehenden Vortrage des Herrn Pastor Wronke-Goloffowitz über die Ziele des Verbands und seines ineffectuosen Ausführens über die Abstammung in Oberschlesien, die der Vortragende selbst mitgemacht, wurde die Ortsgruppe gegründet, der alsbald 120 Mitglieder beitraten. Den Ehrenvorsitz übernahm Mitgliederbesitzer Baron Hans von Ritzschewitz. Zum Vorsitzenden wurde Major Freiherr Fritz von Ritzschewitz gewählt, zum 1. Vortragsredner Herr Gaspawitz, als Schriftführer Herr Gaspawitz, als Schatzmeister Herr Gaspawitz, als Schriftführer Herr Gaspawitz, als Schatzmeister Herr Gaspawitz. Ferner wurden mehrere Beisitzer gewählt.

Koblan, 2. August. Die Kameradschaftliche Wohlfahrtsvereinsung auf Grotzschützler findet am Sonntag, den 8. August, ihr diesjähriges Sommerfest, das den Charakter eines Volksfestes, ähnlich wie das Hübener Fest, tragen soll. Es beginnt vormittags mit einem Frühkonzert. Den Nachmittag sollen im Anschluß an einen Mittagessen und gesungene Darbietungen anfallen.

Nikolai, 20. Juli. Einem Einbruch verübten hat nachher die bewaffnete Besatzung im Grotzschützler in Nikolai, auf dessen Hilfe eine Hausgenossin namens Golek herbeikam, der von den Räubern niedergeschossen wurde. Nachdem sich die Besatzung in den Besitz der Tageskasse gesetzt hatten, ergriffen sie die Flucht.

Beuthen, 28. Juli. Der Sicherheitspolizei war zu Ohren gekommen, daß in Deutsch-Bielar erhebliche Mengen von Waffen und Munition vorhanden sein sollten. Amends gegen 8 Uhr erschien daraufhin die Sicherheitspolizei mit dem 22 Jahre alten polnischen Arbeiter Pawczyk, der aus Polen herübergekommen ist, um hier bis zur Abfuhrung zu verbleiben, um nachher nach Polen zurückzuführen. In seine geladene Mauerpistolen und 3300 dazu gehörige Patronen, 500 Sprengkapseln für Handgranaten, ein Armeefrogel und ein Leinwand wurden beslaggenommen. Dies kleine Waffenlager hatte P. erst vor einigen Tagen von einer Stelle erhalten, die auch zu verschiedenen anderen Stellen hier Waffen verkauft hatte. Während der Hausdurchsuchung hatte sich eine größere Menschenmenge vor der P. den Wohnung gesammelt, die das Automobil der Sicherheitspolizei umstand. Als die Beamten gegen 10 Uhr nach Beuthen zurückfahren wollten, säuberte die Menge wie auf Kommando in die benachbarten Häuser. Unmittelbar darauf explodierte eine Handgranate etwa zwei Meter vor dem Kraftwagen. Zum Glück wurde niemand verletzt.

Beuthen, 31. Juli. Heute nachts 2 Uhr wurden in Deutsch-Bielar bei einer Streife von Sicherheitswachmannschaften ein Sicherheitsmann durch polnische Banditen erschossen. Einer der Banditen wurde verhaftet, zwei andere entkommen.

Scharley, 22. Juli. Vergangene Nacht kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Schmugglern und zwei Grenzwachleuten. Es kam zu einer wüsten Schießerei, bei welcher ein zu Hilfe eilender Sicherheitspolizist getötet und ein Grenzwachmeister schwer verletzt wurde. Dem verwundeten Grenzwachmeister namens Wrobel gelang es, den Schmugglern eine Rille mit Wertsachen abzunehmen und in Sicherheit zu bringen.

Lipine, 28. Juli. Es wird gemeldet: Bürgermeister und Hausbesitzer Bogdan Potyka wollte durchaus Gemeindevorsteher in Lipine werden. Er trat in die katholische Volkspartei (Zentrum) ein, ließ sich als Vertreter der Hausbesitzer vorbringen, wurde in öffentlicher Wählerversammlung gewählt und unter Nr. 3 der Wahlvorschlagnote eingereiht. Ehrenmitglied gelobte er mit Handschlag vor der ganzen Versammlung, trenn auf dem Boden des Zentrumsprogramms zu stehen, der Zentrumstraktion beizutreten und Parteimitglied zu bewahren. Raum gewählt, ließ er sich von anderer Seite ins Wahllokal nehmen, wurde seiner

Partei, unangehend seiner Bestrebungen, unter und machte Selbstsprünge, die von seinen Wählern niemals gebilligt werden konnten. Vorhaltungen waren fruchtlos. Ein einstimmiger Beschluß des Ortsausschusses der Zentrumspartei erklärte, daß er das Vertrauen der Partei nicht besitze, und forderte ihn auf, sein Mandat niederzulegen. Darauf antwortete er schriftlich: „Ich lege mein Mandat nicht nieder. Ich trete aus der Partei aus, das Mandat ist mir wie die andere gleich“, und wurde kurze Zeit darauf Kassierer der „Oberschlesischen Volkspartei“. Wiederholt wurde in der Gemeindevorsteherung angezweifelt, ob Potyka noch in Recht Gemeindevorsteher sei. Die Zentrumspartei erklärte, daß sie das Mandat als moralisch erloschen betrachte, daß Potyka als Gemeindevorsteher nicht für sie da sei; denn es sei eine Sache des Gewissens, des Taktens und der Ehrlichkeit, das Mandat niederzulegen, wenn es nicht mehr im Sinne der Wähler angesehen werden könne. Potyka habe sich einer schweren Verletzung, ja eines schweren Vertrauensbruchs gegenüber seiner Wähler schuldig gemacht. Dieser Erklärung ließ Potyka in der Gemeindevorsteherung am 27. Juli mit charakteristischer Unvorsichtigkeit die Antwort folgen: „Wenn sie mich schon darum bitten oder 1000 Mark Abfindungsgeld geben, dann würde ich mein Mandat niederlegen.“ Erhielt auf dieser Erklärung nicht die Gewissheit, für sich seine Funktion zu verlassen? Ein solcher Mann dürfte entschieden nicht die erforderlichen Eigenschaften, die Allgemeinheit zu vertreten.

Vorkläufige Erhebung der Reichseinkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920.

Die jetzt im Gange befindliche Veranlagung der Einkommensteuer für das laufende Rechnungsjahr, über die den Steuerpflichtigen die Beschäftigung des Finanzamtes demnach zu gehen wird, ist, worauf verschiedentlich schon in der Presse hingewiesen wurde, nur eine vorläufige, da die endgültige Feststellung des für 1920 steuerpflichtigen Einkommens erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1920 erfolgen kann.

Dieser vorläufigen Veranlagung liegt das bei der Veranlagung der Preussischen Einkommensteuer für 1919 maßgeblich gewesene Einkommen zur Grunde, während für die endgültige Veranlagung das Einkommen des Jahres 1920 in Betracht kommt. In allen Fällen, wo dieses Einkommen des laufenden Jahres höher als früher ist, wie es namentlich bei vorwiegend Arbeitseinkommen wegen der allgemeinen Steigerung der Löhne und Gehälter meist der Fall sein wird, werden daher die Steuerpflichtigen im nächsten Jahr nach endgültiger Einkommensteuer-Veranlagung Nachzahlungen zu entrichten haben. Im Interesse der Allgemeinheit wie auch der Steuerpflichtigen selbst liegt es daher, daß diese nach Empfang der Beschäftigung über die vorläufige Veranlagung selbst prüfen, ob und in welchem Maße sie wahrscheinlich solche Nachzahlungen zu leisten haben werden, und daß sie sich frühzeitig schon auf mehr oder weniger erhebliche Nachzahlungen einstellen. Es könnte sonst — zumal bei den erhöhten Steuersätzen der neuen Reichseinkommensteuer — leicht geschehen, daß viele Steuerzahler später gar nicht mehr in der Lage sind, die erforderlichen Beträge hierfür anzubringen oder doch nur mit besonderen Schwierigkeiten und weiteren Opfern, die bei gebührender Vorbedacht vermeidbar gewesen wären, dies ermöglichen können.

Da überdies vielfach Steuerpflichtige schon jetzt Abschlagzahlungen auf die Reichseinkommensteuer anbieten, um sich vor den Schwierigkeiten der späteren Zahlung ungelauener Beträge zu sichern, sind die Hebestellen zur Annahme solcher Vorauszahlungen besonders angewiesen.

Die Verwaltung der Stempel- und Erbschaftsteuer

geht am 1. August d. Js. im besetzten Teile der Provinz Oberschlesien von dem Stempel- und Erbschaftssteueramt in Oppeln auf die Finanzämter über. Für die Verwaltung der genannten Steuern in erster Instanz sind daher von diesem Zeitpunkt ab für ihren Bezirk nur die Finanzämter Beuthen Stadt, Beuthen Land, Cosel, Grotzschütz, Hindenburg, Katowitz, Königshütte, Kreuzburg, Laurahütte, Lublitz, Lublitz, Myslowitz, Oppeln, Pleß, Ratibor, Rybnitz, Groß Scherschütz und Tarnowitz zuständig. In zweiter Instanz werden die Stempel- und Erbschaftsteuerfachen nach wie vor von dem Landesfinanzamt Abteilung I in Oppeln Bezugssache 5 bearbeitet.

Es empfiehlt sich, sämtliche Schriftstücke und Eingaben in erbschaftlichen Stempel- und Erbschaftsteuerfachen vom 1. August d. Js. ab im Interesse der Beschleunigung nicht mehr an das Stempel- und Erbschaftssteueramt in Oppeln, sondern an das zuständige Finanzamt zu richten.

Der Magistrat gibt durch Aushang bekannt:
Am Freitag, den 6. August, findet im Zimmer
2 die Ausgabe der Fleischkarten für August
sowie der Brotzuzugmarken für Schwer- und
Schwerfearbeiter statt. Die roten Ausweisarten
sind mitzubringen.

Donnerstag den 5. August 1920,
abends 7 Uhr

findet im Stadtverordneten - Sitzungssaal eine
öffentliche Sitzung der
Stadtverordneten - Versammlung
statt, zu welcher die Mitglieder unter Hinweis
auf § 2 der Geschäftsordnung hiermit ergebenst
eingeladen werden.

Tages - Ordnung:

1. Schabenerfest Angelegenheit Wpka.
2. Erhöhung der Gutsabgabe für den Reli-
gionsunterricht an Herrn Koplan Maria;
3. Kenntnisnahme von dem Kostenabschluss der
Kammerer- und Sparkasse pro Juni cr.;
4. bezgl. für Juli 1920;
5. bezgl. von dem Bestande der städt. Fonds;
6. Vergütung der Dienstleistungsarbeiten
im städt. Krankenhaus;
7. bezgl. der Instandhaltung der Häuser der
städtischen Gbäulichkeiten;
8. bezgl. der Herstellung des Kanals in der
Mauerstraße an Herrn Maurerwfr. Schön;
9. Wunsch des Stadtrats Dr. Stadlich um
Bewilligung einer nachträglichen Gutsab-
gabe für die städt. Vertretende Zeitung der
Stadt. höheren Knabenschule;
10. Kenntnisnahme von der Wiederlegung der
Bürgerwortsprechstelle durch Herrn D. Sglerer
und Wahl eines Vorgesetzten;
11. Kenntnisnahme von der Gewährung eines
Einkaufszuschusses für die gewerbliche Fort-
bildungsschule;
12. Gewährung einer Dienstwohnung an den
Feger Batuffel;
13. Kenntnisnahme von der Genehmigung des
Bezirks - Ausschusses betr. Erhebung der
Einkaufszuschläge;
14. Bewilligung von Geldmitteln zur Teilnahme
an dem Feuerwehrtage in Reiche;
15. Beitritt zum Oberschlesischen Bühnensunde;
16. Vergütung der Arbeiten des alten Gefärg-
nisgebäudes;
17. Ausführung von Notstandswohnungen;
18. Einbau der höheren Knaben- und Mädchenschule
in die frühere Garnisonkaserne.

Es wird besonders darauf aufmerksam
gemacht, daß als Zuhörer nur über 20 Jahre
alte Personen Zutritt haben.

Sohrau O.S., den 2. August 1920.

Joh. Kuss, Stadtverordnetenvorsitzer.

Kath. Jugendverein Sohrau.

Freitag den 6. August, abends 8 Uhr:

Sitzung

im Vereinslokale. Um vollständiges Erscheinen
wird gebeten. **Der Vorstand.**

Verloren rechter Kinderschuh
vorige Woche auf dem Wege vom Walde
zum Bahnhof. Abzugeben gegen Belohnung.
Schipka, am Bahnhof.

Eine gute gangbare

Dreschmaschine

steht preiswert zum Verkauf.

Paul Niemietz II, Warschowitz.

Infolge Erkrankung pp. abgestochene und
vom Tierarzt abgestempelte

Ferkel und Schweine

(weiß) kauft und zahlt die höchsten Preise
Franz Chudalla, Klischeczowka.

1 Arbeiter oder 1 Arbeiterin
suchen

D. Schleier & Co.

Plebiszitmarken

von Teschen 10 Werte 5 H. bis 5 K. je Satz 7 Mk.
hat abzugeben. Zuschriften unter „K. 18“ an die
Exped. d. Ztg. erbeten.

Kinderwagen, Sportwagen

liefert preiswert ab Fabrik
Engelmann, Sohrau, 2 Min. vom Bahnhof.

Ein Lehrling

kann in meiner Buchdruckerlei bald oder später
eintreten. **P. Hunold.**

==== Sonntag, den 8. August 1920 ====

in der Halle des Schützenhauses in Sohrau:

Grosses Streich-Konzert

— ausgeführt vom Sohrauer Salonorchester. —

Anfang 4 Uhr nachmittag.

Eintritt pro Person 2 Mk.

Nach dem Konzert: Ball bei vollem Orchester.

Bei Einbruch der Dunkelheit Abbrennen von Brillant-Feuerwerk.

Es ladet ergebenst ein

Hans Siekiera,
Orchesterleiter.

Landwirte Oberschlesiens

achtet auf die

nur 14 Tage dauernde

Ausstellung landw. Maschinen u. Geräte.

Die Ausstellung erstreckt sich auf sämtliche Landkreise Oberschlesiens und
findet zuerst und zwar gleichzeitig statt in

Tost (für die Kreise Tost-Gleiwitz und Groß-Strehlitz) und in
Oppeln, Cosel, Rybnik, Tarnowitz, Rosenberg.
Darauf in: Leobschütz, Oberglogau, Ratibor, Nikolai,
Eulau, Kreuzburg.

Ausstellungsraum und Zeit der Ausstellung werden noch bekannt gegeben.
Um dem Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen abzuwehren, haben
die unterzeichneten Stellen erwirkt, daß

verhältnismäßig billige landwirtsch. Masch.
meist bewährter Ausführung,
zur Ausstellung kommen.

Bestellungen nimmt der leitende Vertrauensmann in der Ausstellung
entgegen. Erfüllung der Bestellungen kann sofort erfolgen.

Landwirtschaftskammer für Schlesien.

Oberschlesischer Landbund.

Landwirtschafts-Inspektion Oberschlesien.

Die landw. Maschinenausstellung
mit Kaufgelegenheit hat in Rybnik begonnen.

Ausstellungsort Turn-
halle neben der alten
katholischen Kirche. ::
Geöffnet von 8-6.

Haupt-Agentur

der „Germania“ Versicherungs-Akt.-
Gesellschaft in Stettin
gegründet 1857
Lebens-, Renten-, Aussteuer-, Kinder-, Unfall-,
Haftpflicht-Versicherungen.

Haupt-Agentur

der Magdeburger Feuerversicherungs-
Gesellschaft zu Magdeburg.
Feuer-, Blitzschlag-, Explosions-, Mietsverlust-,
Einbruchdiebstahl-Versicherungen.

Schnelleste und sorgfältigste Bedienung durch

Hermann Schleier, Sohrau O.-S., Ring 2.

Reparaturen

an Fahrrädern, Nähmaschinen, Sepa-
raturen, Musikwerken, elektr. Klän-
gelleitungen, Hierapparaten aller Sys-
teme werden von mir selbst fach-
männlich unter Garantie ausgeführt.

E. Knoppek,

Mechaniker, Sohrau, Töpferstr. 93.

Deckenrohr

liefert

Julius Dollmann.

Dachpappenfabrik, Kattowitz OS.

Inseraten-Annahme bis 12 Uhr mittags.

Adler-Bäder

— u. 68 Zubehörsachen liefert preiswert —
H. Engelmann, Sohrau, Klischeczowka.

Neuemaillierungen

an Fahrrädern, Vulkanisieren von Fahrrad-
mänteln. Jedes Loch im Mantel wird mit
neuem Gummi überzogen. Reelle gute
Bedienung.

B. ELIAS, Fahrradhandlung, Sohrau O.-S.

Metallbetten

Stahlrohrmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jeder-
mann. Katalog frei.
Eisenmöbelwerk, Suhl 1. Thür.